

[s.n.]

Autor(en): **Anna [Hartmann, Anna Regula]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **135 (2009)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

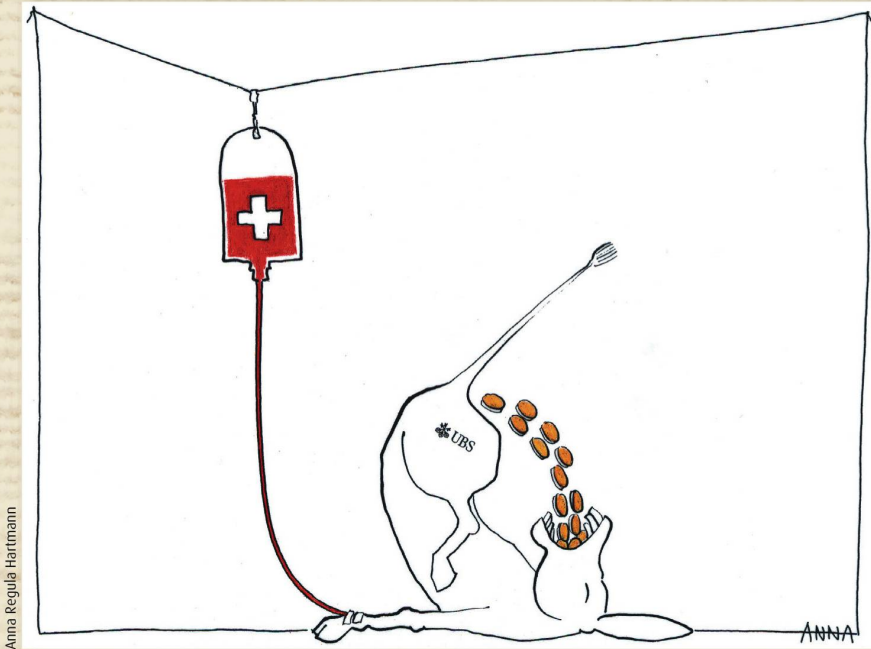
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Linienbewusst witzeln

Was viele nicht verstehen, ist, dass es durchaus auch Witze gibt, die über der Gürtellinie angesiedelt sind. Zum Beispiel: «Du ähnelst deinem Vater sehr, er hat auch Haare.» Oder einer begegnet einer schwangeren Frau und ihrem Mann, der einen Bierbauch hat, und sagt: «Das nenn ich wahre Solidarität!». Ob dieser Witz schon unter der Gürtellinie angesiedelt ist, bleibt Geschmackssache. Wenn der Mann aber Hosenträger trägt, ist der Witz dann im anständigen Bereich? Geschmackssache? Wenn Sie das sagen, kommt doch sicher irgendwoher die Replik: «Das hat der auch gesagt, als er in die Hosen ...» Somit sind wir endgültig in dem Bereich angelangt, in dem der Stoff ist, aus dem viele Witze gemacht werden.

Natürlich gibt es auch Witze unter der Gürtellinie, die gute Witze sind, dann überwiegt aber der Witz. Einfach nur Arsch, Schwanz oder Möse sagen, ist kein Witz, sondern nur eine Zote. Da ist es viel komischer, wenn Kinder von Füdli, Schlitz und Särvila reden, und es ist schon beinahe lustiger, Hintern, Glied und Vagina in den Mund zu nehmen. – Falls Sie jetzt aus was für Gründen auch immer gelacht haben, ist das Ihr Problem. – Viele Witze seien dazu da, Schlimmes zu bewältigen. Da waren in früheren Jahren Schlagzeilen eines populären Presseerzeugnisses wahre Fundgruben: «Blinder sah erstmals seine Frau: Scheidung!», «Schweizer Prominente zeigen ihre Eier», «Frau ass ihren Mann – in vier Gängen», «Grosi schlug Grosi spitalreif», «Bauer schändete kleine Töchter» «Mieter müssen raus –für Asylananten!», «Todesklinik: Schwester arbeitete im Bordell» Diese Witze beziehungsweise Schlagzeilen machen wieder einmal deutlich, dass sich nicht nur die Geschichte, sondern auch die Witze wiederholen. «Greise beim Memory-Spiel mit Handy fotografiert!»

Es kommt bei Witzen auch immer sehr darauf an, wer den Witz erzählt. Wenn ein Jude folgenden Witz erzählt: Sarah schaut aus dem Fenster, Moische geht unten auf dem Gehsteig vorbei und ruft: «Sarah, soll ich hochkommen oder gehen wir zu mir?»



Anna Regula Hartmann



Heini Andermatt



Volker Kischkel